

Unsere Leser schreiben ; Burgdorfer Seminar über "Folklore und Tourismus"

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen
Gesellschaft für Volkskunde**

Band (Jahr): **74 (1984)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Unsere Leser schreiben

Replik zum Leserbrief im letzten Heft, Seite 29

Sehr geehrter Herr Dr. Willi,

Sie haben recht, von ernsthafter Recherche kann keine Rede sein. Schlimmer noch, ich habe überhaupt nicht recherchiert! Hingegen wollte ich vorletzten Sommer, zu dokumentarischen Zwecken, den Alpsegen von der Meglisalp auf Tonband aufnehmen. Am ersten Abend ging es daneben, weil ich zu weit weg stand. Am zweiten Abend goss es in Strömen. Am folgenden Nachmittag war der Alpsegen Teil einer Messe im Freien. Das Stichwort hatte ich, die Entfernung zum Alpmeister hätte vermutlich auch gestimmt, aber er hielt die Folle nicht in der gleichen Richtung, wie er dies am Abend tut, sondern gegen die Gemeinde gerichtet. Mich im letzten Augenblick zwischen die Einheimischen zu drängen, das verbot mir der Anstand.

Es wäre mir nie in den Sinn gekommen, den Alpmeister um eine Stellprobe zu bitten, denn ich kenne die religiöse Haltung der Leute dieser Gegend. Ausser bei Messen bittet ihr Alpmeister erst am Abend um Schutz und Segen, wenn Mensch und Tier versorgt sind und man sich zur Ruhe begibt. Nicht auf Bestellung!

Was als Brauchtum und was als Touristen-Folklore angesehen werden kann, wo jeweils die Grenze zu ziehen wäre, darüber könnte man lange diskutieren, besonders wenn es um religiöses Brauchtum geht.

Mit freundlichen Grüßen Heidi Keller

Burgdorfer Seminar über «Folklore und Tourismus»

Die Nationale schweizerische Unesco-Kommission führt am 8./9. November 1984 in Burgdorf zusammen mit der Gesellschaft für die Volksmusik in der Schweiz und anderen interessierten Organisationen ein Seminar durch. Diese Veranstaltung soll einerseits die schweizerischen Wissenschaftler und Praktiker aus den Bereichen der Folklore (namentlich Volksmusik und Volkstanz) und des Tourismus miteinander ins Gespräch bringen und andererseits der Vorbereitung eines im Herbst 1985 in Les Diablerets und Klosters geplanten internationalen Kongresses dienen. Auf dem Programm stehen Referate namhafter schweizerischer Experten sowie Podiumsgespräche, welche den Stellenwert und die Wechselwirkungen zwischen Folklore und Tourismus untersuchen sollen.

Anmeldungen nimmt das Sekretariat der Nationalen schweizerischen Unesco-Kommission (Eigerstrasse 71, 3003 Bern) entgegen. Die Teilnahmegebühr beträgt Fr. 50.– und schliesst zwei Mahlzeiten sowie die Tagungsunterlagen ein.

Nationale schweizerische Unesco-Kommission